

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Döblichstraße 12 bis 14 bzw. Wölbbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech: Sammelnr. 7081 Hauptfilialen: Cbze Leipzigstraße 34 (Tel. Nr. 7081) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 104

Halle, Mittwoch den 18. April

1917

Erneuter französischer Durchbruchversuch in der Champagne gescheitert

Wieder erhöhte Artillerietätigkeit bei Arras. — 26 feindliche Panzerkraftwagen, 18 Flugzeuge vernichtet. — 3000 Gefangene.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(H.L.H.) Großes Hauptquartier, 18. April. Feindlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Kampffeld bei Arras hat in einzelnen Momenten die Artillerietätigkeit wieder lebhaft eingesetzt. Am Vorfeld unserer Linien beiderseits der Somme hielten sich täglich Gefechte unserer Kräfte mit Vorposten des Gegners ab; das Feuer nahm bei St. Quentin, dessen Kathedrale mehrere Treffer erhielt, zeitweilig zu.

Wille-sur-Bois brachen seine Sturmwerke im Feuer zusammen und wurden im Nahkampf zurückgeworfen. Auch bei Le Sobot und Courcy am Aisne-Marskanal fand feindliche Artillerie abgewiesen worden. Die am frühen Morgen einsetzenden Kanariffe der Franzosen in der Champagne brachen nach Hürtgen, nach Tagen bereits mehrerer Kanariffen in etwa 20 Kilometer Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durchbruch wurde in mehreren Mischstellungen aufgehalten. Am Gegenanriff wurden vorfambierende französische farbigen Divisionen bereits erreichte Bahnhöfe zwischen Hürtgen und Auberive wieder ergriffen und ihnen an 500 Gefangene und eine Anzahl von Maschinengewehren abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. d. sind von den vielfach vom Gegner verwendeten Panzerkraftwagen 26 durch unsere Truppe zerstört worden. Am gleichen Tage wurden in Luftkämpfen und durch Abwurf von 18 feindlichen Flugzeugen abgeschossen. Am mehreren Stellen griff die Flieger durch Bombenabwurf und Maschinengewehrfire in den Infanteriekampf ein. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 3000 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf. Offene Feldblat. Am 16. April von dem Generalstab des Heeres...

eine Anzahl deutscher Gegenstücke statt, die meistens bei Tagesbruch angelegt waren, so bei Serries und Perce. Es hat sich hier um einen ausgeprägten Fall von offener Feldblat gehandelt, von schweren Beschädigungen seitens der Deutschen begleitet, die augenblicklich mehr Artillerie erzielten. Bei dem Dorfe Boies, was recht wichtig ist, gingen die Deutschen mit beiderer Artillerie vor und gelangten bis Bagincourt. Philippe Widess betont, daß an dieser Stelle ein tiefer Keil in die englische Front getrieben wurde, der sich aber im ganzen Laufe von den Deutschen nicht halten ließ. (Berl. Tagbl.)

Die Erlösung aus der Erstörung.

Genf, 18. April. Die vorliegende Witterung über den französischen Angriff haben hervor, daß es sich diesmal um die Ausführung einer noch angelegten Offensive handelt, welche die der Deutschen die ganze Westfront um ihren Anmarsch führen wird. Der Augenblick für die Abwehr, wenn die übertrieben Anstrengungen zu wagen, sei nun gekommen.

Ein Tauchboot gegen einen amerikanischen Zerstörer

Washington, 18. April. (Neutermeldung.) Ein deutsches U-Boot feuerte auf einen amerikanischen Zerstörer hundert hundert Meilen südlich Newport. Washington, 18. April. Das Marineministerium hat folgendes Communiqué veröffentlicht: In den Marinestationen von Boston und Newport sind Berichte eingelaufen, daß am 17. April, 1/4 Uhr der amerikanische Torpedojäger „Smith“ ein U-Boot schloß, das unter Wasser fuhr. Das U-Boot schoß einen Torpedo ab, der an der „Smith“ in einer Entfernung von 130 Yards vorbeiflog. Das U-Boot verschwand nach dem Abschuß. (S. U.) (Die Meldungen verdienen deshalb Beachtung, weil darin vom Angriff eines U-Bootes auf ein amerikanisches Kriegsschiff die Rede ist. Die Red.)

Der U-Bootkrieg.

(Z. U.) Christiania, 18. April. Der norwegische Amerika-Dampfer „Britannia“ ist heute hier nach aus Halifax eingetroffen. Bis Dinsdag bei den Schiffen wurde die Tauchbooten wieder unbeschränkt vermergt. Der Dampfer vom Nord aus beobachtet, wobei angeblich 4 Mann umgekommen seien. In Halifax hätten die Engländer die gesamte Besatzung und Passagiere beschlagnahmt, sowie sieben Besatzungsmitglieder zurückgehalten.

Gegen die Deutschen in Südamerika.

São de Janeiro, 17. April. Meldung der „Agence Havas“: Die Regierung des Volkes gegen Deutschland. In Porto Alegre griff eine Mine 270 deutsche Dampfer an, rich die Armenische fliegen herauf, füllte die Feuerherde entame und stieß das Boot Schmitz und das bedeutende Geschiffsbau von Bronberg & Hader unter Hochrufen auf Brasilien und die Alliierten in Brand. 5000 Personen verließen eine Versammlung anzugreifen, die vom deutschen Turnklub abgehalten wurde. Der Präsident der Republik und der Kriegsminister beraten über Maßnahmen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Die politische Welt.

Warschau, 17. April. Nach einer Verordnung des Generalgouvernements, welche am 16. April in Kraft tritt, hört der Rubel als Zahlungsmittel auf zu sein. An seine Stelle tritt die polnische Mark. Der Umrechnungsfuß ist auf 1 Rubel = 2,16 Mark festgelegt. Die politische Welt steht der Frühsturm gleich.

Verammlung u. a. folgende bezeichnet: Die Versammlung hat in möglichst kurzer Zeit nach Petersburg nach dem Grundstöße des allgemeinen Zimmertisches einberufen werden. Die Arbeit wird an der Wahl teilnehmen, aber die Arme Armee wird getrennt abstimmen. Die Frauen genießen dieselben Wahlrechte wie die Männer. Das unmittelbarste Alterrecht auf 20 Jahre herabsetzen. Die konstituierende Versammlung hat die politische Regierungsform nachzusehen und ihre Grundgesetze festsetzen und in erster Linie die Agrarfrage prüfen.

Die U-Boote im Mittelmeer.

Cadix, 17. April. Zwischen Zarais und Tanger wurden am 13. April vier Frachtdampfer und ein großer Transportdampfer durch ein Unterboot versenkt.

Die politische Welt.

Warschau, 17. April. Nach einer Verordnung des Generalgouvernements, welche am 16. April in Kraft tritt, hört der Rubel als Zahlungsmittel auf zu sein. An seine Stelle tritt die polnische Mark. Der Umrechnungsfuß ist auf 1 Rubel = 2,16 Mark festgelegt. Die politische Welt steht der Frühsturm gleich.

England in Not und Beforgnis.

Amsterdam, 18. April. Der Druck der deutschen Blockade wird in den englischen Städten immer mehr spürbar, und die Lebensmittel und wech allgemeines Beforgnis. Die Einberufung von Munitionsbearbeitern hat Streik zur Folge gehabt. Die Regierung wird durch die zu erwartenden Ereignisse, die Arbeiterbewegung, Mangel und Teuerung in eine Zwangslage geraten, weil die politischen Parteien fast allgemein Engpässe machen. Das Friedenslangen der russischen Arbeiter findet bei den englischen Sozialisten Zustimmung, kann sich aber wegen des Besatzungsbetriebes nicht öffentlich ausdrücken. Am ostlichen Streifen erweisen die Vorgänge in Russland große Unruhe, weil eine längere Untertätigkeit an der russischen Front der Offensive auf der Westfront nicht einen vollen Erfolg sichert. (Holl. Sig.)

Die Abfertigungen der britischen Admiralität.

Amsterdam, 17. April. In der Wochenchrift New Statesman wird dem ersten Lord der Admiralität Sir Oswald Garrison vorgeworfen, daß er dem englischen Volk über die Verluste, die die U-Boote der englischen Handelsflotte zufügen, nicht die Wahrheit sage. Die Veröffentlichungen der Admiralität seien unvollständig; eine noch viele ängere Abfertigung aber sei der englische Bericht über die berühmte Schlacht bei Tsingtau.

Eine Entente-Konferenz in Washington.

Genf, 17. April. Nach einem Washingtoner Rundfunk der Ansicht: Wilson begann Montag am Montag die Ausarbeitung des Programms für die Kriegskonferenz, die nach diese Woche in die Entente-Konferenz in Washington stattfinden soll. Der Konferenz wird die allergrößte Bedeutung beigemessen. Man erwartet, daß die Ententebestimmungen von den Vereinigten Staaten die Verpflichtung verlangen, keinen Sonderfrieden abzuschließen. Man hält es für möglich, daß nach dieser Konferenz die Friedensbedingungen Americas und der Entente herbeiführen werden. Wilson wird auf der Konferenz sein Friedensprogramm ausführlich darlegen. Er sieht die beste Gewähr für die Vermittlung künftiger Kriege auch immer im Selbstbestimmungsrecht der Völker und neuen Völker. Die Konferenz wird abschließend die militärische Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten und der Entente festlegen. Man wird kein politisches Mandat abschließen, aber eine militärische Allianz. (H. S.)

Der russische Arbeiterrat über die Grundlagen zur konstituierenden Versammlung.

Petersburg, 16. April. (Petersburger Telegramm-Agentur.) In einem vom Monarch des Rates der Soldaten- und Arbeiterdeputierten angenommenen Bericht werden als Grundlagen für die konstituierende

Wilson's Rüstungskredit.

Washington, 17. April. (Reuter.) Der Senat hat den Kriegsgesetz von sieben Milliarden einmütig genehmigt.

Das Fell des Bären wird verteilt....

Bern, 17. April. „Gazzetta del Popolo“ und „Dinazionale“ veröffentlichten ein englisch-italienisches Abkommen über den Juba-Fluß. „Dinazionale“ erklärt jedoch, daß dieses Abkommen nicht genüge. Italien müsse den Daten von Afrika erhalten. Nachdem England die antipoden deutschen Seiten in Belgien genommen habe, kann es Afrika einnehmen.

Der amtliche Österreichische Heeresbericht.

(H. T. U.) Wien, 18. April. Amtlich wird veröffentlicht: Deutscher Kriegsschauplatz: Der Ostschiffenfeld teilhellenen auf. Zahl keine erbebenerwärtigen Gefechtsangaben. Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unändernd. Einer unserer Flieger schoß gestern im Luftkampf über Vichino einen feindlichen Farman-Apparat ab; die Anzettel wurden gefangen genommen. Südlicher Kriegsschauplatz: Die Italiener berichten bei Soga eine Kontonbrüche über die Soglia zu schlagen. Sie wurden durch unser Feuer daran verhindert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Reichsarchivsekretär.

